



Leichte Informationen für alle

14 Gästeführer-Teams bestehend aus Menschen mit und ohne Assistenzbedarf führen seit Anfang Mai bis einschließlich September in Leichter Sprache über das Gelände der Landesgartenschau Wangen 2024. Unter den ehrenamtlichen Gästeführerinnen und Gästeführern sind auch einige Vertreterinnen und Vertreter der Liebenauer Arbeitswelten.

Das Projekt entstand aus einer Arbeitsgruppe verschiedener sozialer Träger in Wangen und der Landesgartenschau GmbH. Es wurde federführend vom Bereich

Arbeit und Bildung der Liebenau Teilhabe in Kooperation mit Bruderhaus Diakonie, Lebenshilfe, OWB, St. Jakobus, dem Landkreis Ravensburg und dem Projekt GeWin verwirklicht.

Bereits seit September 2023 liefen die Vorbereitungen.


Mehr dazu und zur Landesgartenschau lesen Sie auf Seite 4 und Seite 12.

TEXT: JULIA STRAUSS

FOTO: ANNE LUUKA

Jedes Tablet ein Gewinn

TEXT: TABEA RIESTER-HOLZMANN | FOTOS: MELANIE KRAUS

 **Die Baden-Württemberg-Stiftung hat 2.000 Euro für Unterstützte Kommunikation (UK) an die Beschäftigten des Zentrums für Bildung, Begegnung und Förderung (BBF) in Liebenau gespendet.**

Alle freuten sich, als die Nachricht vom unerwarteten Geldsegen kam und sofort wurde gemeinsam überlegt, was gebraucht und angeschafft werden kann. Inzwischen steht ein übergroßes 4-Gewinn-

Spiel im Begegnungsraum oder bei schönem Wetter auch im Garten. Es lädt Beschäftigte, Besucher und Mitarbeitende gleichermaßen zum gemeinsamen Spiel ein.

Jede Gruppe bekommt ein Gerät

Drei Tablets, für jede BBF-Gruppe eines, wurden außerdem gekauft und mit Lern-Apps ausgestattet. Besonders beliebt ist ihr Einsatz in der Youtube-Gruppe.

Hier wird der Umgang mit digitaler Technik geübt und jeder Teilneh-

mende wählt seine Musik-Favoriten selbst aus. Genauso vielfältig wie die Teilnehmenden sind auch die musikalischen Richtungen: Von Rap über Hip-Hop bis zur Volksmusik oder Klassik ist alles vertreten.

Man erlebt hier Kommunikation intensiv: Es wird diskutiert, gelacht getanzt und auch mal mitgesungen.

„Diese Gruppe ist das Beste der Woche“, erklärt Michaela Schmid. Sie ist Beschäftigte des BBF Liebenau und begeisterter Youtube-Gruppen-Fan.



Die Welt der Musik und Medien steht offen mit neuen Tablets.



Spielspaß mit 4-Gewinnt bei schönem Wetter auch im Garten.




KuBiQu-Leiterin Andrea Striedacher (links) mit einer Beschäftigten aus dem KuBiQu und Gästen beim Betrachten der Kunstwerke.



Alexander Munding, Gemeindereferentin Stefania Menga, Axel Weigele und Frank Hartel präsentieren die „Impulsmahlzeit“.

Kunst im Quartier

TEXT UND FOTO:
ANDREA STRIEDACHER


 **Der 6. Mai 2024 war für alle im KuBiQu ein besonderer Tag. KuBiQu steht für Kunst, Bildung und Quartier und ist ein Begegnungs-, Bildungs- und Förderzentrum der Liebenau Teilhabe. Es befindet sich im sogenannten kup.Gebäude in der Parkstraße in Ravensburg. Dieses vereint mit einer Mischung aus Firmen, Kanzleien, Kinderbetreuung, Co-Working und Gastro an einem Standort Technologie, Innovation, Wirtschaft, Kreativität und Inklusion.**

Die Türen waren von 8 bis 15 Uhr geöffnet, um gemeinsam Kunst zu betrachten, aber auch um die Kunstwerke und andere Eigenprodukte zu verkaufen. Bei den Inklusionstagen 2022 hat fast jeder Beschäftigte ein Bild gemalt. Jetzt wurden diejenigen ausgestellt, die bisher nicht verkauft wurden. Die Betrachtenden waren voller Bewunderung. Einige Bilder fanden neue Besitzerinnen oder Besitzer.

Vor allem die im kup.Gebäude ansässigen Akteure waren am Inklusionstag interessiert und wollten das KuBiQu und seine Menschen kennenlernen. Alle kamen unkompliziert miteinander ins Gespräch, vermeintliche Barrieren waren schnell vergessen. Die Resonanz war sehr gut und eine Folgeveranstaltung unbedingt gewünscht. Die Freude an der Begegnung war bis zum gemeinsamen abschließenden Musizieren zu spüren.

Impulsmahlzeit

TEXT: MAX FISCHER
FOTO: MATTHIAS GRUPP

 **In Gesellschaft zu einem günstigen Preis Mittag essen. Das geht, denn: „Jeder gibt, was er kann!“. So lautet das Motto der „Impulsmahlzeit“. Sie findet jeden ersten und dritten Freitag im Monat im schönen Markdorf statt. Jeder darf kommen und ein Drei-Gänge-Menü mit Getränk genießen.**

Impulsgeber und Organisator ist Frank Hartel, der Behindertenbeauftragte der Stadt Markdorf. Unterstützt wird er von einem großen Team aus Ehrenamtlichen, zu denen auch drei Beschäftigte der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) in Markdorf zählen. Wenn man die drei fragt, warum sie mitmachen, gehen die Antworten in dieselbe Richtung: nette und neue Leute kennenlernen.

Alexander Munding beschreibt seine Tätigkeit so: „Ich mach halt Service. Ich hab bestimmte Tische, da kenn ich die Leute schon sehr gut. Wenn ich sehe, da geht das Wasser aus, bring ich eine neue Kanne.“

Die Ehrenamtlichen haben ein breites Aufgabenspektrum: Tische und Stühle herrichten, Besteck wickeln, Deko verteilen, am Ende das Geschirr spülen. Nur gekocht wird woanders. Das Essen kommt von verschiedenen Restaurants und Caterern aus der Region. Bei 120 Portionen hat man einiges zu tun, und so sind unsere drei Beschäftigten gern gesehene Unterstützer.



Wangens Oberbürgermeister Michael Lang bei der Eröffnungsfeier mit einem der Polly-Exemplare, die in verschiedenen Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentren entstanden.



Die bunten Wimpelketten schmücken viele Geschäfte in der Wangener Innenstadt.

Kunterbunte Aktionen erfreuen alle

TEXT UND FOTOS: JULIA WOLF



Nach 14 Jahren Planung war es am Freitag, den 26. April 2024 endlich so weit: Die Stadt Wangen gab den offiziellen Startschuss für die Landesgartenschau (LGS) 2024 unter dem Motto „kunter bunter munter“.

Der Wangener Einzelhandel in der Altstadt putzte sich schon im Vorfeld heraus und schmückte seine Schaufenster mit kunterbunten Dekoartikeln der LGS. Die Wimpelketten, die in den Werbepaketen steckten, die die Stadt Wangen an

die Geschäftsleute ausgab, wurden im Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum in der Neuen Spinnerei Wangen gefertigt. Wer Lust hat, kann sich ja mal auf Wimpelketten-Safari in die mittelalterliche Innenstadt von Wangen begeben. Doch auch bei der großen Eröffnungsfeier erbrachte die Stiftung Liebenau einen wichtigen Beitrag für die Geschenke der Ehrengäste: Für jeden Gast gab es das Maskottchen der Landesgartenschau, die fröhliche Hummel „Polly“, zum Mitnehmen. In den Bildungs-, Be-

gegnungs- und Förderzentren der Liebenau Teilhabe an den Standorten Liebenau, Bad Waldsee, Kreativwerkstatt Rosenharz und KuBiQu Ravensburg wurden diese mit verschiedenen Ideen interpretiert und aus unterschiedlichen Materialien hergestellt.

Gäste aus Politik und Prominenz

Zu Gast bei der Eröffnung waren neben 80 Bürgermeistern anderer Gemeinden auch Baden-Württembergs Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucher-



schutz, Peter Hauk, der Ravensburger Landrat Harald Sievers, „bwgrün“-Geschäftsführer Gerhard Hugenschmidt, Regierungspräsident Klaus Tappeser und Gartenschauplaner Axel Lohrer. Die Rednerinnen und Redner sowie Wangener Künstlerinnen und Künstler wurden von Wangens Oberbürgermeister Michael Lang mit einer „Polly“-Figur beschenkt. Herauskam ein kunterbuntes Hummelvölkchen, an dem alle große Freude hatten, wie die Beschenkten und auch Besucherinnen und Besucher kundtaten.

Bunt sind von April bis Oktober nicht nur die Blumenbeete auf der Landesgartenschau Wangen, sondern auch das gesamte Programm an Aktivitäten und Veranstaltungen. So bieten etwa zahlreiche Führungen in Leichter Sprache – von Menschen mit und ohne Assistenzbedarf – über Teile des Geländes gut verständliche Informationen für alle.

Gelungener Frische-Kick mit Anleitung

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTOS: KEANU STRUDEL



Selbstgemachte Smoothies sind ein beliebter Snack in den Stiftungskantinen in Liebenau und Hegenberg. Hergestellt werden sie bisher vom Catering-Team oder in enger Begleitung und Anleitung vom WfbM-Team der Großküche in Liebenau. Um den dort Beschäftigten Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und die Attraktivität ihrer Arbeitsplätze zu erhöhen, sollen sie künftig die Smoothies anhand einer detaillierten Arbeitsanweisung herstellen können. Auch Menschen mit einem höheren Assistenzbedarf können diese Aufgabe dann meistern.

Dafür hat Keanu Strudel, Auszubildender zum Hauswirtschaftler im dritten Lehrjahr in der Liebenau Service, im Rahmen seiner Abschlussprüfung eine Arbeitsanweisung erstellt. Diese sollte so gestaltet sein, dass sie auch für Menschen geeignet ist, die nicht lesen können. Detailliert fotografierte er den gesamten Produktionsprozess: von der Vorbereitung der Zutaten über die Arbeitsplatzgestaltung und die eigentliche Produktion bis hin zum Aufräumen des Arbeitsplatzes. Diese Bilder wurden dann zusammen mit Symbolen in die Arbeitsanweisung eingefügt und mit Leichter Sprache ergänzt.

Der Auszubildende entschied sich auch für den Einsatz von verschiedenfarbigen Messlöffeln und Messbechern, um das Abwiegen der Lebensmittel zu vermeiden. Eine besondere Herausforderung war es, die Anleitung so zu gestalten, dass sie für verschiedene Portionsgrößen umsetzbar ist. Auch die Beschreibung, wo die Zutaten aus der Küche zu holen sind, war nicht ganz einfach, da es in der Großküche viele Räume gibt.

Nachhaltige Teilhabe, die schmeckt

Bevor Keanu Strudel sich überlegte, welche Werkstatt-Beschäftigten für sein Projekt in Frage kommen, arbeitete er im WfbM-Bereich der Küche mit. Alle Beteiligten lernten sich dadurch näher kennen. Anschließend durften drei Beschäftigte mit der Arbeitsanweisung einen Mango-Kokos-Smoothie für fünf Portionen herstellen. Bei diesem Probedurchlauf wurde schnell deutlich, was verbessert werden musste. Den Beschäftigten hat die Herstellung sichtlich Spaß gemacht, ebenso wie die anschließende Verkostung.

Durch die Erstellung der Arbeitsanweisung ist nachhaltig mehr Teilhabe am Arbeitsleben der Werkstatt-Beschäftigten in der Küche gesichert.



Sinem Ates (links) und Keanu Strudel bei der Arbeitserprobung mit der neu entwickelten Arbeitsanleitung mit vielen Bildern und in Leichter Sprache.



Mit Hilfe dieser Messlöffel stellen die Beschäftigten die Smoothies her. Sie müssen nicht mehr wiegen.



Auf den Verpackungen finden sich oft Hinweise, wie man sie richtig sortiert oder entsorgt.



Die Teilnehmenden lernen durch praktische Erprobung, welcher Müll in welchen Behälter kommt.

Mit Mülltrennung zu mehr Nachhaltigkeit

TEXT: LARA BERGMANN | FOTOS: STEFANIE FEILER, LARA BERGMANN



Jährlich fallen in deutschen Haushalten etwa 50 Millionen Tonnen Abfall an. Wird dieser Müll nicht ordnungsgemäß getrennt, werden wertvolle Ressourcen verschwendet, Plastikmüll gelangt in die Meere und falsch entsorgte Elektronikgeräte setzen nicht selten giftige Chemikalien frei. Auch die WfbM-Beschäftigten der Liebenau Service (LiSe) möchten Verantwortung übernehmen. Deshalb nahmen sie an einer Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) zum Thema Nachhaltigkeit mit Schwerpunkt Müllvermeidung und korrekte Mülltrennung teil.

Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an diesem wichtigen Thema und brachten sich begeistert in die Diskussion ein. Es wurde grundlegendes Wissen über die verschiedenen Müllarten und deren korrekte Trennung vermittelt. Die Teilnehmenden lernten, wie man Papier, Plastik, Glas, Bio- und Restmüll richtig sortiert. Durch anschauliche Beispiele und praktische Übungen konnten sie das Gelernte sofort anwenden und vertiefen. Zum Beispiel sortierten sie mitgebrachten Müll in

die jeweiligen Mülltonnen ein und lernten dabei auch, dass auf vielen Verpackungen Hinweise stehen, wie und wo man diese richtig entsorgt.

Ein weiterer Aspekt der ABM war die Müllvermeidung. Die Teilnehmenden tauschten sich über Strategien aus, wie jede und jeder Einzelne im Alltag Abfall reduzieren kann, beispielsweise mit wiederverwendbaren Taschen und Behältern oder dem Kauf von unverpackten Lebensmitteln und recycelten Produkten. Die vielen hilfreichen Tipps, die einfach im Alltag angewendet werden können, stießen auf positive Resonanz und die Teilnehmenden teilten mit Freude mit, was sie bereits selbst in ihrem Alltag umsetzen.

Wichtiges Wissen für den Alltag

Teilnehmer Markus Ade erzählte: „Ich habe gelernt, wie man Müll richtig trennt und was in die richtige Mülltonne reinkommt. Bei meinem Papa helfe ich auch oft, den Müll richtig zu trennen.“

Wir sind stolz auf das Engagement der Beschäftigten und freuen uns, dass die ABM so gut angekommen ist.



**Wir stellen vor:
Jacqueline Stein –
WfbM-Beschäftigte**

INTERVIEW / FOTO:
LARA BERGMANN

Beschäftigt: Seit Dezember 2023 arbeite ich in der Wäscherei der LiSe.

Ausbildung: Im Jahr 2021 habe ich den Berufsbildungsbereich (BBB) in Liebenau gestartet. Ich habe schon in diesen zwei Jahren in der Wäscherei gearbeitet und fast alles einmal ausprobiert, was man dort machen kann. Von Anfang an war klar für mich, dass ich auch nach dem BBB hierbleiben möchte. Ich kenne meine Aufgaben gut und habe Freude an der Arbeit. Meine Gruppenleiter sind sehr zufrieden mit mir und ich habe nette Kolleginnen und Kollegen. Deshalb freue ich mich, dass dieser Wunsch sich erfüllt hat!

Tätigkeiten: Putztücher und Wischmopps zusammenzulegen und zu bündeln, ist meine liebste Aufgabe in der Wäscherei. Meine weiteren Aufgaben sind Handtücher, Lappen und ganz normale Kleidung zu sortieren und zusammenzulegen oder die Arbeit am Paternoster. Häufig lege ich auch die Handtücher zusammen, die dann in den Büros der LiSe benutzt werden.

Hobbys: Ich treffe mich sehr gerne mit meinen Freunden zum Eis essen, Shoppen, Schwimmen oder um Essen zu gehen. Oft gestalte ich mir auch meine Mittagspause schön und telefoniere zum Beispiel mit Freundinnen.

Motto: Mein Motto ist, Menschen zu helfen, die etwas nicht so gut können.

Dankeschön

TEXT: SARAH SCHNEIDER

FOTO: BRIGITTE ARFF



34 Mitarbeitende sowie Werkstattbeschäftigte feierten im vergangenen Jahr ihr Dienstjubiläum. Zwischen 10 und 45 Jahren sind sie im Catering, im Textilservice, im Gebäudeservice und im kaufmännischen Bereich tätig. Bei einer Feierstunde unter dem Motto Schutzengel wurden sie dafür geehrt.

Geschäftsführer Philip Kling eröffnete die Veranstaltung. Mit persönlichen Worten, nicht selten verbunden mit einer herzlichen Umarmung, wurden die Jubilare anschließend von ihren Vorgesetzten und dem Betriebsrat geehrt. In all den Jahren habe es Momente gegeben, an die sich die Jubilare gerne erinnern und solche, die sie als Herausforderung erlebten. Doch auch in stürmischen Zeiten schienen sie immer einen Schutzengel zur Seite zu haben, der sie in ruhigeres Fahrwasser begleitete. Für ihre Kolleginnen und Kollegen sind sie selbst zu einem Schutzengel geworden, der ihnen Sicherheit und Halt gegeben hat. „Sei behütet auf deinen Wegen“: Mit diesem Wunsch wurden die Jubilare auf möglichst viele weitere gemeinsame Jahre geschickt.

Beim Ausklang umsorgten fünf junge Menschen die Anwesenden. Sie machen derzeit bei der Liebenau Service eine Ausbildung in Hauswirtschaft beziehungsweise zur Fachkraft für Systemgastronomie.



Dienstjubiläum zwischen 10 und 45 Jahren feierten 34 Mitarbeitende und Beschäftigte.



Im Sommer kümmern sich Andreas Gaibler (links) und Simon Gessler um die jungen Bäumchen.



Auf der 540 Quadratmeter großen Fläche hinter dem Holzhof gedeihen die jungen Bäumchen.

In der Baumschule durchs ganze Jahr

TEXT UND FOTOS: CLAUDIA WÖRNER



In der Baumschule des Holzhofs der Stiftung Liebenau haben die Werkstatt-Mitarbeitenden das ganze Jahr über mit der Aufzucht und Pflege der jungen Bäumchen alle Hände voll zu tun. Im zweiten Teil der dreiteiligen Serie geht es um die Arbeit in den Sommermonaten.

Auf dem 450 Quadratmeter großen Feld hinter dem Holzhof wachsen und gedeihen die jungen Bäumchen, die im Laufe des Frühjahrs in Pflanztopfchen gekeimt und angewachsen sind. An den Blättern ist bereits gut zu erkennen, was für Bäume sie werden: Roteichen, Kastanien und Traubeneichen. „Wenn die Pflanzen 30 Zentimeter hoch sind, einen festen Stamm und einen gut ausgebildeten Wurzelballen haben, sind sie im Herbst reif für den Verkauf“, sagt Benjamin Benno, Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung im Holzhof. Wenn alles gut geht, rechnet er mit 75 000 bis 80 000 jungen Bäumchen. Vor allem Roteichen und Kastanien seien schon sehr gut gewachsen und hätten ein schönes Blätterdach.

Zuvor haben die Werkstatt-Mitarbeitenden die Pflanztopfchen von den Gewächshäusern aufs Feld gebracht und Unkraut entfernt. Aber auch auf dem Feld jäten Andreas Gaibler und Simon Gessler immer wieder Unkraut, damit die Bäumchen genügend Platz zum Wachsen haben. „Im Spätsommer ist es dann soweit, dass wir aussortieren können“, kündigt Benjamin Benno an. Das eine oder andere Bäumchen werde dann nochmals ein weiteres Jahr Wachstumszeit bekommen, damit für den Verkauf alle Kriterien erfüllt seien.

Die gute Witterung macht's

Zweimal pro Woche wird über die Bewässerungsanlage Dünger zusammen mit Wasser über die Pflanzen gesprüht. Aufgrund der feuchten Witterung war Gießen in diesem Jahr noch fast nicht nötig. Bei Trockenheit kann sich das aber im Laufe des Sommers durchaus ändern. Nun hofft Benjamin Benno zusammen mit den Werkstattbeschäftigten auf eine gute Witterung während des Sommers, damit die jungen Bäume gut wachsen und gedeihen können.



**Im Gespräch mit:
Ines Kiseljak –
Stiftung Liebenau**

INTERVIEW + FOTO:
SILKE JOHANNIS

Frau Kiseljak, seit wann arbeiten Sie bei der Stiftung Liebenau und was sind Ihre Aufgaben?

Seit Juni 2022 bin ich als Jobcoach bei der Stiftung Liebenau tätig. Unser Büro ist in Ravensburg. Von hier aus betreuen wir unsere Teilnehmenden und die Betriebe.

Was machen Sie genau als Jobcoach?

Ich begleite den Prozess, wenn Beschäftigte aus der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln möchten. Dem Berufswunsch entsprechend suche ich nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb, begleite das Praktikum, verhandle mit den Betrieben über einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz. Ich unterstütze die Beschäftigten und bin Ansprechpartnerin für die Betriebe, Betreuer und Eltern.

Welche Ausbildung bringen Sie mit?

Ich bin Heilerziehungspflegerin. Neben meiner 20-jährigen Tätigkeit in einer Wohngruppe habe ich noch den Fachwirt für Organisation und Führung im Sozialwesen und eine Zusatzqualifikation als sozialpädagogische Beraterin abgeschlossen.

Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrer Arbeit?


Unser Ziel ist, eine gelingende Integration auf dem 1. Arbeitsmarkt und die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Unternehmen, Betriebe und Gemeinden, die sich für diese Form der Beschäftigung entscheiden, profitieren auf vielfältige Weise.

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Was ist Erfolg? Dich selbst zu mögen, zu mögen was du tust und wie du es tust.

Grundsanierung

TEXT UND FOTO: SILKE JOHANNIS

 **Nach dem Umzugsmarathon der Bewohner und Betreuer vom Haus St. Pirmin in das neue Wohnhaus St. Raphael im April 2024 steht nun die Grundsanierung des Gebäudes an. Markus Miller von der LiGAS (Liebenau Gebäude- und Anlagenservice) leitete die Arbeiten zur Vorbereitung der Grundsanierung.**

„Notwendig ist eine Grundsanierung, weil das Gebäude und die Ausstattung nicht mehr auf dem neuesten Stand sind“, berichtet Markus Miller. Er wurde von sechs Helfern unterstützt. Rund 100 Schränke wurden zerlegt. Das Holz und die Ausstattung für die sanitären Anlagen in Containern entsorgt. Zurückgelassene Gegenstände wurden entsorgt und die Räume gekehrt. Felix Küpfer etwa entfernte fachgerecht eine Trennwand und zerlegte sie im Anschluss, damit sie leichter herausgetragen werden konnte.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Handwerksbetriebe, die die Sanierung vornehmen, vervollständigten den Einsatz der LiGAS. Bis Ende Juni 2024 waren die Arbeiten abgeschlossen, so dass jetzt mit der Sanierung begonnen werden kann.



Felix Küpfer half tatkräftig bei der Vorbereitung zur Grundsanierung.

Betriebswechsel bestens geglückt

TEXT UND FOTOS: SILKE JOHANN S

Franziska Sauter ist bereits seit 2017 im Jobcoaching der Stiftung Liebenau. Damals begann sie im hauswirtschaftlichen Bereich einer großen Kindertagesstätte der Stadt Friedrichshafen. Zuletzt gab es dort viele strukturelle Veränderungen, so dass nach einem neuen Betrieb für Franziska Sauter Ausschau gehalten wurde.

Zu Beginn dieses Jahres wechselte Franziska Sauter wohnortnah in die Kindertagesstätte in Efrizweiler. Ihre Lieblingsaufgaben sind das Kochen von Tee und Kaffee am Morgen für die Kolleginnen und das Spitzen der Buntstifte für beide Gruppen. Leichte Reinigungs- und Aufräumarbeiten unter Anleitung der Hauswirtschaftskraft übernimmt sie ebenso wie die Unterstützung der Erzieherinnen in den Gruppen. Dazu gehört unter anderem auch, den Kindern beim Anziehen der Jacken und Schuhe zu helfen, in der Morgenrunde dabei zu sein oder die Kleinen bei den Mahlzeiten zu begleiten. Die Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich und in den Gruppen machen der jungen Frau viel Freude. „Ich freue mich jeden Tag, hierher zu kommen“, berichtet sie. „Die Arbeitskolleginnen sind lustig, mit ihnen kann ich sehr viel Spaß haben.“ Dennoch kommt die Arbeit nicht zu kurz, da die Betreuung der Kinder an oberster Stelle steht.

Wichtiges Team-Mitglied geworden

„Die Kolleginnen und ich haben Franziska gern und sie ist ein Gewinn für unsere Einrichtung“, berichtet Kindergartenleiterin Katrin Huber. Inzwischen ist sie ein Teil des Kindergarten-Teams.

Bei den wöchentlichen Besuchen vom Jobcoaching der Stiftung Liebenau findet ein regelmäßiger Austausch mit Franziska Sauter und dem Kindergarten statt.



Franziska Sauter beim Bastelangebot und Schuhe anziehen.



Gemeinsames Frühstück in der Roten Gruppe.



Das Team der Kindertagesstätte Friedrichshafen-Efrizweiler.

Kunter-bunt und locker-leicht

TEXT UND FOTO: JULIA STRAUSS

14 Gästeführer-Teams von Menschen mit und ohne Assistenzbedarf führen von Anfang Mai bis einschließlich September in Leichter Sprache über das Gelände der Landesgartenschau in Wangen, die unter dem Motto „kunter bunter munter“ steht.

Die Führung durch einen Abschnitt des gesamten Geländes dauert rund 1,5 Stunden: eine Zeit ohne Fremdwörter, dafür mit so mancher Anekdote der jeweiligen Teams. Auch Stolpersteine findet man hier nicht vor. Es werden nur gut begehbbare Wege genutzt, so dass die Führung auch für Menschen mit einer Gehbehinderung geeignet

ist. Maximal 15 Personen können teilnehmen. Eine Voranmeldung ist für Privatpersonen nicht notwendig. Die Führung ist kostenlos, jedoch muss der entsprechende Eintritt (Tages- oder Dauerkarte) bezahlt werden.

Bereits seit September 2023 liefen die Vorbereitungen. Damals konnten sich Interessierte das erste Mal über die Projektidee informieren. Diese orientiert sich an dem erfolgreichen Projekt der inklusiven Landesgartenschau in Überlingen im Jahr 2021. Dort hatten bereits mehrere Teams Gäste in Leichter Sprache übers Gelände geführt. Für die bunt gemischte Gruppe aus Ehrenamtlichen folgten dann

Kennenlern-Treffen, Begegnungsnachmittage und viele Schulungen: Es wurden Kompetenzen im Bereich Leichte Sprache, Rhetorik, Inklusion und inhaltliche Themen der Landesgartenschau vermittelt. Dabei befassten sich die Teilnehmenden unter anderem damit, was Wörter wie „Argen-Renaturierung“ bedeuten und wie man so etwas leicht erklären kann. Sie lernten auch, wo man während eines Vortrags am besten seine Hände platziert und welche Tricks professionelle Theaterschauspieler haben, um gegen das Lampenfieber anzukämpfen. In einem Workshop erarbeiteten die Teams selbst die Inhalte für die sechs Stationen der Route.



Über das Gelände der Landesgartenschau gibt es zahlreiche Führungen in Leichter Sprache.

Landesgartenschau Wangen 2024

Die Führungen über das Landesgartenschau-Gelände in Leichter Sprache sind kostenlos und dauern etwa 1,5 Stunden. Sie sind zwei Kilometer lang. Start ist am Eingang Süd/Erba. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Frauenbeauftragte LAW

Frauenbeauftragte vernetzen sich

TEXT UND FOTO: ANNE LUUKA

Frauenbeauftragte der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) von verschiedenen Einrichtungen aus der Region Bodensee-Oberschwaben trafen sich in der Stiftung Liebenau, um sich auf ihrem dritten regionalen Netzwerktreffen auszutauschen, weiterzubilden und zu vernetzen.

Rund 25 Frauen der Liebenauer Arbeitswelten (LAW), der OWB Mengen und Ravensburg, der IWO Weingarten, der Dorfgemeinschaft Lehenhof, GPZ Friedrichshafen und dem ZfP Weissenau nahmen sich einen Tag lang Zeit, um sich mit Themen wie der Gleichstellung von Frauen und Männern, den Rechten der Frauenbeauftragten und dem Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt zu beschäftigen.

Frauenbeauftragte stehen für Frauenrechte

Isabella Burgey-Meinel, die Gesamtleitung der Liebenauer Arbeitswelten, machte in ihrer Begrüßung deutlich, dass die Frauenrechtsbewegung ab Mitte des 20. Jahrhunderts ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Gleichstellung in Deutschland war. Seit 2017 ist in der neuen Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung vorgeschrieben, dass in jeder Werkstatt für Menschen mit Behinderungen eine Frauenbeauftragte aus den Reihen der Beschäftigten gewählt werden muss. Stolz ist Burgey-Meinel, „dass wir an jedem Standort eine Frauenbeauftragte haben, um auch in der Dezentralität Frauen eine Stimme zu geben.“

Susanne Steegmaier ist Frauenbeauftragte im ZfP in Weissenau und arbeitet im Bundesnetzwerk der Frauenbeauftragten in Einrichtungen „Starke.Frauen.Machen“. Sie berichtete von den neuesten Entwicklungen, Projekten und Zielen des Netzwerks und wies auf hilfreiches Infomaterial auf den jeweiligen Web-



Die Frauenbeauftragten der Liebenauer Arbeitswelten mit Referentinnen.

sites hin. „Wir möchten die Frauen stärken und ihnen Mut machen, sich für ihre Rechte einzusetzen. Dafür sind Netzwerke wichtig.“ Allein in der Region Bodensee-Oberschwaben gibt es 17 Werkstätten mit Frauenbeauftragten, die durch den Austausch wertvolle Tipps und neue Ideen bekommen.

Wir ziehen am gleichen Strang

Deswegen setzt sich Veronika Wäscher-Göggerle, eine weitere Referentin des Netzwerktreffens, seit 17 Jahren als Frauen- und Familienbeauftragte des Bodenseekreises für den Schutz von Frauen mit und ohne Behinderungen vor Gewalt ein. Dazu präsentierte sie erschreckende Zahlen: Jeden dritten Tag werde in Deutschland ein Femizid begangen und jede dritte Frau hätte schon mindestens einmal sexualisierte Gewalt erlebt. Frauen mit Behinderungen erfahren besonders häufig Gewalt. Rund 65 Prozent der Frauen mit Behinderungen haben Gewalt erlebt. Von sexueller Gewalt waren sie zwei bis drei Mal häufiger betroffen als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt. Deswegen seien Kooperationen, Präventionsmaßnahmen und Fortbildungsangebote für die Frauenbeauftragten so wichtig, wie beispielsweise ein Selbstbehauptungstraining.

Werkstattrat LAW

Regionaltreffen in Haslach

TEXT: WALTER BIRKENMAIER | FOTO: SWEN ARFF

Am 14. Februar machten sich die Werkstatträte der Stiftung Liebenau aus Holding, Liebenau Teilhabe und Liebenau Service auf den Weg zum halbjährlich stattfindenden Regionaltreffen.

Der Verband Bodensee-Oberschwaben hatte zum Austausch nach

Haslach, nahe Wangen im Allgäu, eingeladen. Es waren 35 Werkstatträte und deren Vertrauenspersonen aus den Einrichtungen der Zieglerischen aus Wilhelmsdorf, des ZfP aus Weissenau, den Lauterbacher Werkstätten nahe Pfullendorf, der OWB aus Mengen sowie den Liebenauer Arbeitswelten vertreten.

Nach der Begrüßung machten sich die Teilnehmenden an die Arbeit. Zuerst wurde das Protokoll vom letzten Treffen in Wilhelmsdorf nochmals angeschaut und abschließend genehmigt. Dann wurden gemeinsam verschiedene Termine besprochen, die demnächst anstehen.



Beim Regionaltreffen links hinten: Josef Staib, Heinrich Arnold, Walter Birkenmaier; Mitte: Uwe Wendtland; Vorne: Steffi Bernecker.

Auftragslage wird schwieriger

Die Werkstatträte der verschiedenen Einrichtungen berichteten von ihrer Arbeit. Dabei wurde deutlich, dass es vor allem in der Industriemontage zunehmend schwieriger wird, Aufträge zu erhalten. Zudem gibt es saisonal bedingte Auftragschwankungen, vor allem im Garten- und Landschaftsbau und im Gemüse- und Obstanbau. Auch die unterschiedlichen Arbeitszeiten und Urlaubsansprüche der jeweiligen Einrichtungen waren Themen der Sitzung.

Interessanter Rundgang

Zum Abschluss nahmen alle an einem Rundgang durch die Werkstätten der St. Jakobus in Haslach teil, der für die Beteiligten interessant und aufschlussreich war.



Ausschussmitglieder des Aufsichtsrats der Stiftung Liebenau tauschten sich mit Werkstatt- und Heimbeiräten sowie den Frauenbeauftragten und den Vertrauenspersonen aus. An die informativen Treffen will man nach der Zwangspause während der Pandemie verlässlich anknüpfen.

Werkstattatrat und Frauenbeauftragte LAW

Räte und Beauftragte im Gespräch

TEXT UND FOTO: ABTEILUNG KOMMUNIKATION STIFTUNG LIEBENAU

Mitte April tauschten sich die Mitglieder des Ausschusses „Soziale Dienste“ des Aufsichtsrats mit den Vertreterinnen und Vertretern der Werkstatt- und Heimbeiräte sowie den Frauenbeauftragten und Vertrauenspersonen in einer gemeinsamen Sitzung aus.

Die Räte und Beauftragten hatten dem Aufsichtsratsgremium unter der Leitung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Paul Locherer einige aktuelle Themen mitgebracht. Diese reichten zum Beispiel von den Folgen des Fachkräftemangels für die Soziale Arbeit, über

die Freistellung für Werkstatt- und Heimbeiräte, Frauenbeauftragte und Vertrauenspersonen, das Thema der Busanbindungen bis hin zur Thematik der Barrierefreiheit in Gebäuden und im Bereich der Mobilität.

Paul Locherer und Dr. Markus Nachbaur, Vorstand Stiftung Liebenau, dankten den Räten und Beauftragten sowie den Vertrauenspersonen für ihr Engagement und ihren Einsatz. Dass der Austausch nach der unfreiwilligen Unterbrechung in Folge der Pandemie nun wieder regelmäßig fortgesetzt werden soll, darin waren sich die Anwesenden einig.

Termine

26.4. – 6.10.2024

Landesgartenschau Wangen

Wir bieten Führungen in Leichter Sprache an.

Genaue Termine unter folgendem Link:

Gästeführungen – Landesgartenschau Wangen 2024
(lgswangen2024.de)

20.10.2024, 12 – 17 Uhr

Mittendrin beim Stadtfest Friedrichshafen

Die Liebenauer Arbeitswelten (LAW) beteiligen sich zusammen mit dem Bereich Wohnen und dem PIKSL-Labor der Stiftung Liebenau am Mittendrin-Fest in Friedrichshafen. Es findet im Rahmen des Stadtfestes mit verkaufsoffenem Sonntag statt. Besuchen Sie uns, wir sind mit Eigenprodukten und Mitmach-Aktionen vor Ort.

Was meine Arbeit besonders macht...

Ich geh gern zur Arbeit, weil ich da biegen kann: am liebsten Alu und Weingläser.

Annegret Friedrich, Werkstattwelt

Weil mir die Arbeit Spaß macht und ich mit meiner Arbeit zufrieden bin.

Manuela Jauk, Grüne Welt

Ich freue mich immer, dass ich hier in der Wäscherei arbeiten kann und dass alle so freundlich sind.

Christa Baumann, Servicewelt



Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erLeben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, brigitte.arff@stiftung-liebenau.de

Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten
Siggewilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – www.stiftung-liebenau.de

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis (www.netz-3.de)

Illustration: Stiftung Liebenau

August 2024 | 2.500 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten. Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet. Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: www.stiftung-liebenau.de/datenschutz